

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 93.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienst- u. Donnerstags und Samstag, und kostet die Lesjahre hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 $\frac{1}{2}$. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 10. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Gartweiler ist erloschen.

Nagold, den 8. August 1893.

R. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Geht etwas hinter unserem Rücken vor?

Die stille Sommerzeit, auf die auch der deutsch-russische Zollkrieg keinerlei nachhaltige Wirkung auszuüben vermag, bringt alljährlich sensationelle Gerüchte hervor, die lange und breite Erörterungen veranlassen und hinterher sich als nichtige Dinge entpuppen, mit welchen man sich recht unnötigerweise beschäftigt hat, und von welchen höchstens gewerbsmäßige Spekulanten einigen Profit gezogen haben. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn es in diesem Jahre nicht anders ist, als in allen früheren Jahren, zumal der Zollkrieg zu bestimmten Anhalt für derartige Mitteilungen bietet, als daß dieser nicht weitlich ausgenützt werden sollte. So ist denn auch glücklich versucht, den festen Dreibund zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien durch Klatschgeschichten, welchen nicht ohne Geschick der Stempel der Wahrscheinlichkeit aufzudrücken versucht ist, zu lockern. Es ist bekannt, wie in den letzten Verhandlungen des österreichisch-ungarischen Reichsparlaments in Wien der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, von einer allmählich eingetretenen Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn sprach, für welche der Minister freilich keine bestimmten Gründe weder anführen konnte, noch wollte. Man hat damals viel über diese Neußerungen gesprochen, die hinterher noch abgeschwächt wurden, und sich endlich dahin geeinigt, daß eine solche russisch-österreichische Annäherung zwar recht heilsam für den allgemeinen europäischen Frieden sein würde, daß aber beim besten Willen heute kein praktisches Motiv zu finden ist, welches zu gewissen Hoffnungen in dieser Richtung berechtigt. Verstummt sind freilich die Debatten hierüber nie, und sie erhalten jetzt einerseits durch den deutsch-russischen Zollkrieg, andererseits durch die zwischen Wien und Petersburg eingeleiteten und Erfolg versprechenden Verhandlungen über einen russisch-österreichischen Handelsvertrag neue Nahrung. Ja, man geht sogar soweit, mit geheimnisvollen Augenzwinkern anzudeuten, der ganze Dreibund könne eines Tages in die Luft gesprengt werden und Rußland und Oesterreich-Ungarn könnten sich zu gemeinsamem Vorgehen und freundschaftlicher Verständigung im Orient die Hände reichen, so daß dann das deutsche Reich seine Nachbarn von Osten und Westen fest auf dem Rücken hätte, was allerdings keine herzerquickende Aussicht wäre. Es geht etwas hinter unserem Rücken vor, so heißt es bereits und Stimmen werden laut, welche die Reichsregierung zur Wachsamkeit und Vorsicht auffordern. Diese Warnungs- oder Unken-Rufe, wie man sie nun nennen will, schießen aber doch sehr weit über das Ziel hinaus, sie vergessen und verleugnen total den realen Boden und rechnen mit Trugschlüssen. Es muß ängstlichen und mißtrauischen Gemüthern vor allem in die Erinnerung zurückgerufen werden, daß nach dem Abschluß des Dreibundes Fürst Bismarck es nach seinem eigenen wiederholten Eingeständnis stets als seine Hauptaufgabe betrachtet hat, einen Ausgleich zwischen den russischen und österreichischen Orientbe-

strebungen herbeizuführen, und daß es recht lange gewährt hat, bis der Fürst mit Bezugnahme auf Rußland die Worte sprach: „Wir laufen niemand nach!“ Wenn also sich wirklich eine Annäherung vollziehen sollte, so könnte das Deutschland nur lieb sein, aber leider sind die Hoffnungen, die auf Illusionen beruhen, doch wesentlich stärker, als die Thatfachen, und selbst das Zustandekommen eines Handelsvertrages zwischen Wien und Petersburg würde noch keine Freundschafts- und Friedensgarantie bedeuten. Der Dreibund ist ein Bündnis, welches jedem Bundesmitgliede die Wahrung seiner speziellen, inneren und wirtschaftlichen Interessen selbst überläßt und nur die großen Gesichtspunkte unter bindende Verpflichtungen stellt, welche allen Verbündeten gemeinsam sind. Deutschland kann der verbündeten habsburgischen Monarchie den Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Zarenreiche durchaus gönnen gerade so wie Oesterreich-Ungarn uns den bezüglichen Vertrag gegönnt hätte. Wenn man in Petersburg freilich denkt, mit Hilfe des österreichischen Handelsvertrages Deutschland ein Bein zu stellen, dann irrt man sich recht sehr, gerade so, wie man sich irrte, als man glaubte, Deutschland mit Hilfe der Zollkriegsdrohungen bewegen zu können, auf seine vollberechtigten Forderungen zu verzichten.

Hinter unserem Rücken geht nichts vor, weil da nichts vorgehen kann, und wer an eine Erschütterung des großen Friedensdreibundes glaubt oder gar mit derselben rechnet, der kennt überhaupt den Dreibund nicht und hat ihn nie gekannt. Die Interessen, welche er wahrnimmt, sind so gemeinsame und fundamentale, daß überhaupt keine Aenderung derselben zu erwarten ist. Es ist geradezu Unsinn, von einem möglichen russisch-österreichischen Sonderbündnis schwärmen zu wollen. Wo soll denn dasselbe herkommen? Aus dem Himmel kann es nicht herunterfallen und hier auf Erden ist es nicht zu finden. Die habsburgische Monarchie will ihren politischen und wirtschaftlichen Einfluß im Orient erweitern, und dorthin erstreckt sich auch ihr natürliches Absatzgebiet, auf das sie im Interesse ihres Nationalvermögens nicht verzichten kann. Rußland will nicht bloß dasselbe, wie Oesterreich-Ungarn, seine Pläne kreuzen sich also hier schon mit denen seines Orient-Rivalen, sondern mehr noch, in Petersburg will man den ganzen Orient, wenn nicht direkt, so indirekt der Vormächtigkeits des Zaren unterstellen, und das wird man in Wien nie zulassen. Nun könnte eine russisch-österreichische Annäherung in der Weise zu Stande kommen, daß man von Petersburg aus nach Art des Fuchses, dem die Trauben zu sauer waren, sagte: „Wir wollen uns daraufhin einigen, daß alles beim Alten bleibt“; doch das wäre auch alles und hieße nichts weiter, als eine Verkleisterung, nicht aber Beseitigung des Risses. Und ganz Europa weiß, daß den Russen nicht über den Weg zu trauen ist, daß sie im geeigneten Moment alle Verträge und Versprechen vergessen und doch thun, was sie wollen. Der überzeugungstreue Moskowiter spricht dem Staate Oesterreich-Ungarn überhaupt jedwede Existenzberechtigung ab, er haßt den Deutschen, weil dieser das Bestehen des Donaustaates garantiert. Diese Gegensätze sind nicht zu überbrücken, solange in Rußland eine panslawistisch-moskowitzische Politik die herrschende bleibt, und daß dieselbe jemals einer nach modernen und kulturfreundlichen Prinzipien geleiteten weichen sollte, ist zwar nicht total unmöglich, aber in Jahren nicht zu erwarten. Darum, an der Hand dieser thätlichen Darlegung, brauchen

wir nicht zu fragen: „Geht etwas hinter unserem Rücken vor?“ sondern wir können ruhig sagen: „Es passiert nichts!“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 8. Aug. Gleichsam als Nachklang unseres so schön verlaufenen Viederkranzfestes hatte unser Viederkranz gestern abend unserem Stadtvorstand Hrn. Brodbeck gelegentlich seines Einzugs in sein neu erworbenes Heim an der Bahnhofstraße ein solennes Ständchen dargebracht als Dank für seine Bemühungen um das Gelingen des Festes, denn keine Kommissionsitzung fand statt, an welcher er nicht Anteil nahm und ebenso lebhaft verteidigte er beim Gemeindefollegium die Interessen des Vereins. Auch für die Uebernahme der Festrede beim Feste weiß ihm der Viederkranz heute noch herzlichen Dank. Für diese Hrn. Stadtschultheiß unerwartet gewordene Ehrenweisung in wenigen warmen Worten verbindlichst dankend, lud er den Verein zu einem Schoppen in die Schwane ein, wo die herrlichen Gesänge des Viederkranzes jedes Herz der Anwesenden erfreute. Worte des Dankes und der Freude über das Gelingen des Festes u. d. d. hiezu beigetragen, kamen hierbei durch Toast zum lebhaften Ausdruck, besonders wurde des Gemeindefollegiums durch ein stürmisches Hoch gedacht, das in so wohlverstandener Interesse die Mittel zu dem Feste bewilligte. In heiterster Stimmung hielten die lieben Sänger bis zur Mitternachtsstunde aus in dem Gefühle, daß ein solcher Verein neben seinen Mühen und Verdrießlichkeiten bei Harmonie und Einigkeit manche Freude und edles Vergnügen in sich birgt.

Nagold, 9. Aug. Sieben Lehrer, welche zu ihrer Fortbildung einen 3wöchigen Kurs an der hiesigen Seminarübungsschule durchmachten, haben heute wieder unsre Stadt verlassen.

> Altensteig, 7. Aug. Zu dem gestrigen Gauturnfest waren erschienen die Vereine vom Gau aus Altensteig, Birkenfeld, Calmbach, Calw, Hirsau, Nagold, Neuenbürg, Baldrennach, Wildberg und Wildbad, von außerhalb des Gaues die Vereine von Baiersbronn, Carlsvorstadt, Cannstatt, Freudenstadt, Heilbronn, Horb, Oberndorf, Kottenburg, Schweningen, Schramberg, Urach. Morgens kündigten Böllerschüsse und Tagwache das Fest an. Von 9^{1/2} Uhr wurden die Festgäste am Bahnhof empfangen. Das Preisturnen dauerte bis 1 Uhr. Um 2^{1/2} Uhr bewegte sich der Festzug durch die Stadt. Vor der Festtribüne wurde „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gesungen, worauf Lehrer Krößler die Festrede hielt über die Geschichte des Turnens und die Ziele der deutschen Turnerkunst. Darauf folgten einige Turnspiele, worauf die Preisverteilung begann. Preise erhielten folgende Turner im Gau: Friedr. Ruff, Neuenbürg, Wilh. Delschläger, Birkenfeld, Friedrich Karcher, Neuenbürg, Oskar Wendel, Calw, Karl Titelin, Neuenbürg, Karl Hanselmann, Neuenbürg, Immanuel Baumgärtner, Wildberg. Von Jöglingen erhielten Diplome: Aug. Stricker, Neuenbürg, Emil Förschler, Birkenfeld, Emil Rold, Calw, Rud. Eberle, Neuenbürg, Friz Rath, Calw, Jul. Strähle, Nagold. Belobungen erhielten: Georg Wadenhut, Calw; Carl Belz, Calw, Paul Beck, Altensteig.

Stuttgart, 5. Aug. Wie verlautet, soll eine Gardemarinecompagnie auf Befehl des Kaisers errichtet werden, in welcher auch Württemberger und Bayern aufgenommen werden sollen.

Karlsruhe, 7. Aug., 3 U. 6 M. Den neuesten Bestimmungen zufolge findet nunmehr ein viertägiges Kaisermandöver des 14. und 15. Armeekorps bei Rehl statt.

* Die Direktion der Aachener- und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat dem Verbands Württ. landwirtschaftlicher Genossenschaften und Volkereien in Heidenheim zur Linderung der Futternot die schöne Summe von 5000 M. für seine Mitglieder überwiesen, welche ehrenvolle Handlung verdient, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden.

M a n n h e i m , 6. Aug. Verhaftet wurde gestern hier der seitherige Verwalter und Aufseher der hiesigen Lagerhausgesellschaft, Wilhelm Nied, unter dem Verdacht, an den großen Getreidediebstählen beteiligt zu sein, die vor längerer Zeit im hiesigen Lagerhaus verübt worden sind, aber jetzt erst entdeckt wurden. In die Diebstahlsaffaire sind außer Nied fünf Personen verwickelt, welche das Getreide teils fortgeschafften, teils verkauften. Das gestohlene Getreide besitzt einen Wert von etwa 15000 M. Schon vor zwei Jahren hatte man die Entwendung von Getreide aus dem Lagerhaus entdeckt und damals war der Verdacht auf einen gewissen Schulze gefallen, der auch in dem jetzigen Prozeß eine Hauptrolle spielt. Infolge der damaligen falschen Aussagen Niefs wurde jedoch Schulze außer Verfolgung gesetzt. Nied hat sich deshalb jetzt auch gegenüber der Anklage des Meineids zu verantworten.

I m R h e i n g a n sind die diesjährigen Herbstausichten ganz vorzügliche, sowohl was Quantität als auch Qualität des „Neuen“ anbelangt. U. a. heißt es, „daß wir bei fortdauernd günstigen Verhältnissen vielleicht das größte Weinjahr des 19. Jahrhunderts zu erleben haben.“ Dabei sind die Trauben im Wachstum so weit vorgeschritten, daß schon um die Mitte nächsten Monats 1893er zum Ausschank kommen kann.

Kiel, 3. Aug. Der Unglücksfall in Kiel. Ueber die Explosion auf dem Panzerschiff „Baden“ berichtet die „Kieler Ztg.“: Ein grauenhaftes Unglück ereignete sich gestern Nachmittag 3 Uhr an Bord des Flaggschiffes der Manöverflotte, Panzerschiff „Baden“, das in der Strander Bucht mit Schießübungen nach ausgedehntem Ziel beschäftigt war. Als das 21 Centimetergeschütz Nr. 4, das im Turm des Schiffes steht, eben geladen hatte, um seinen Schuß voraus abzugeben, explodierte die Kartusche und ging zum Rohr hinaus, unter den bedienenden Offizieren und Mannschaften eine entsetzliche Wirkung ausübend. Der Geschützkommandant Lieutenant z. S. Delsner aus Neumalde, der bei der Explosion hinten auf der Lafette stand, wurde von dem das Geschütz hinten schließenden Keil zerrissen und über Bord geschleudert; seine Leiche ist bisher nicht gefunden worden. (Es folgt die Aufzählung der übrigen Getöteten und Verwundeten.) Der Anblick an Deck unmittelbar nach der Katastrophe war nach den Berichten von Augenzeugen ein schrecklicher. Die verstümmelten Körper und abgerissenen Glieder der Toten lagen zerstreut umher, teilweise ziemlich beträchtlich von der Unglücksstätte entfernt; ein Mann war über den Turm hinweggeschleudert worden. Zwischen den Toten lagen die brennenden Fegen der explodierten Kartusche; die Kleidungsstücke der Leichen sowohl, wie die der noch lebenden Bedienungsmannschaften standen zum größten Teil in Flammen. Sofort wurde Feueralarm geschlagen, die Wasserpumpen in Thätigkeit gesetzt. Mannschaften und Offiziere, unter letzteren auch Prinz Heinrich, der mit dem Admiral Schröder, dem Kommandanten der „Baden“ und anderen Offizieren den Schießübungen auf der Kommandobrücke zusehen hatte, waren rastlos thätig, den brennenden Mannschaften die Kleider vom Leibe zu reißen, während gleichzeitig die ärztliche Hilfsthätigkeit an Ort und Stelle begann. Um 7 Uhr traf das Panzerschiff, die Flagge halbstock gehißt, im inneren Hafen ein, wo sogleich mit der Ausschiffung u. Ueberführung der Toten u. Schwerverwundeten ins Marinehospital begonnen wurde. — Ueber die Entstehung der Katastrophe verlautet Zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge undichten Verschlusses das Rohr nicht luftdicht verschlossen war. Die Pulvergase traten in Folge dessen rückwärts aus und verursachten die Explosion und das Steckenbleiben des Geschosses in der Mündung.

Kiel, 5. Aug. Heute Nachm. 3 Uhr fand die Beerdigung von sechs auf dem Schiffe „Baden“ Getöteten statt. Wohl 50000 Menschen bildeten den Trauerweg entlang Spalier, die Häuser hatten Halbmaße geslaggt, die Läden waren teilweise geschlossen. Den Leichenzug eröffneten sechs mit Blumen überladene Leichenwagen. Prinz Heinrich, die Admiralität, der Vertreter des Kaisers, Frhr. v. Seckendorff, das ganze Offizierkorps, die Spitzen der Bürgerschaft und Deputationen zu Fuß folgten. Am Grabe hat Garnisonpfarrer von Langheld ergreifend gesprochen. Drei Ehrensalven ertönten über den Friedhof. Die Leiche des Lieutenants Zembisch wurde gestern nach Bremen überführt. Auch dies gestaltete sich zu einer großartigen Trauerfeier bis zum Kieler Bahnhof. Sämtliche Verwundeten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Das erste Mädchengymnasium Deutschlands wird am 11. September d. J. eröffnet. Dasselbe beginnt mit einer Uebergangsklasse, die etwa der Untertertia des Knabengymnasiums entspricht und die den Zweck hat, die vorher auf einer höheren Töchterschule erreichten Kenntnisse soweit zu vertiefen und zu erweitern, daß in der folgenden Klasse der normale Lehrplan der Obertertia eintreten kann. Die wesentlichste Schwierigkeit liegt begreiflicherweise darin, die Schülerinnen in der ihnen bis dahin ganz unbekannt lateinischen Sprache während der Uebergangsklasse genügend vorwärts zu bringen. Es wird deshalb seitens der Freunde der Sache mit besonderer Benützung begrüßt werden, daß der Anfangsunterricht im Lateinischen nach der neuen, in der Schweiz bereits mit großem Erfolg angewandten Haag'schen Methode erfolgen soll, welche darauf beruht, die bis dahin erreichten, relativ größeren Kenntnisse im Französischen für eine schnellere Bewältigung der Elemente des Lateinischen nutzbar zu machen. Dr. Haag, welcher diese Methode ausarbeitet, ist Professor der Pädagogik und klassischen Philologie an der Universität Bern und wird zur Einführung seiner Lehrmethode anfangs selbst den Unterricht im Lateinischen an dem Karlsruher Mädchengymnasium übernehmen; die Regierung hat ihm zu diesem Zwecke einen längeren Urlaub bewilligt.

Ein weiteres Projekt, das von den „Verl. Pol. Nach.“ zur Erörterung gestellt wird, ist eine Quittungssteuer. Diese Steuer eigne sich besonders dazu, die bei den Durchgangspunkten im Verkehr in Erscheinung tretende Steuerkraft zu erfassen, sie liefere bedeutende Erträge und sei, sofern die Sätze in mäßiger Höhe gehalten werden und nach dem Beispiel Frankreichs die ganz kleinen Posten außer Betracht bleiben, nicht allzu belastend für den Verkehr. Die Quittungssteuer sei daher sehr geeignet, die Hauptsteuern nach der Richtung voller und gleichmäßiger Erfassung der individuellen Leistungsfähigkeit zu ergänzen. Mit der Ablehnung der Vorlage von 1885 dürften die Akten über den Quittungsstempel als Reichsabgabe nicht endgiltig geschlossen sein.

Für die Annahme von Sprengstoffen zur Beförderung in fahrplanmäßigen Zügen ist auf Grund der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands der Dienstag einer jeden Woche bestimmt worden. Fällt auf den Dienstag ein Festtag, so findet die Annahme am nächstfolgenden Werktag statt.

Zur Tabakfabriksteuer. Die Nachricht eines süddeutschen Fachblattes, daß die Tabakfabriksteuer für das Tausend Zigarren gleichmäßig 10 M. betragen solle, ist, der B. P. N. zufolge, falsch. Es dürfte kaum in der Absicht liegen, billige Zigarren gleichhoch wie die teuren zu besteuern.

Bei den diesjährigen Manövern werden die Radfahrer eine Rolle spielen. Nicht nur haben sich zwei Radfahrer zur Uebernahme des Staffendienstes freiwillig bei einem Berliner Garde-regiment gemeldet, sondern der als Kunstfahrer bekannte Maschinenfabrikant Quosdorf in Berlin ist vom 28. August bis zum 17. September nach Wittenberg zum 20. Infanterieregiment durch die Militärbehörde als Radfahrer einberufen worden. Er bezieht als solcher die Kompetenzen eines Sekondlieutenants und für seine Maschine 25 M. Er wird mit Schuhen, Drillhosen, Waffenrock und Mütze bekleidet und kann nach Art der Fahrer die Strümpfe bis über die Knie hinauf tragen. Soldatengepäck führt er nicht mit sich und wird dem Stabsquartier zugestellt. Weitere Einberufungen von Radfahrern finden, soweit bis jetzt bekannt, bei der 12. Infanteriebrigade des 3. Armeekorps statt.

Der Bäckerverband „Germania“, der 23000 Mitglieder zählt, wird vom 12. bis 20. August in Mainz tagen. Auch aus Oesterreich, Holland, England, Rußland, der Schweiz u. s. w. sind Vertreter angemeldet. Gleichzeitig findet in der Stadthalle und auf dem Brückenplatze eine internationale Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe statt.

Also um etwa 100 Millionen neuer Steuern wird es sich bei dem, was man die neue Reichssteuerreform nennt, handeln. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ giebt diese Zahl in einem ersichtlich offiziösen Artikel an, worin es weiter heißt, daß sich das Bedürfnis nach dieser Summe aus der Addition derjenigen Zahlen ergebe, die den Bedarf des Reiches in den nächsten Jahren darstellen. Ueber die Art der Beschaffung dieser 100 Millionen kann das offiziöse Blatt nichts mitteilen; es verweist darauf, daß dafür erst in der Ministerkonferenz in Frankfurt a. M. Rat geschafft werden soll. Auf der Ministerkonferenz in Frankfurt a. M. werden, wie aus einer in demselben Blatt veröffentlichten Liste hervorgeht, sämtliche Bundesstaaten durch die Leiter ihrer Finanzen vertreten sein. Die Konferenz wird nicht auseinandergehen, ohne sich über die sog. Reichssteuerreform und über die dem Reichstag vorzuschlagenden neuen Steuern grundsätzlich geeinigt zu haben. Die Ausarbeitung des ganzen Planes und der einzelnen Projekte in Form von Gesetzentwürfen findet dann erst später statt, ist aber, wenn man sich über die Grundsätze geeinigt hat, nur noch eine formelle technische Arbeit.

Berlin, 5. Aug. Die Einführung einer Reichsweinsteuern wird als bestimmt vorsehen.

Oesterreich-Ungarn.

Der amtliche Saatenstandsbericht aus Ungarn vom 1. Aug. ist dazu angethan, die Hoffnungen hinsichtlich der dortigen Ernte wieder etwas herabzustimmen. Es heißt darin, das ungünstige Wetter der letzten beiden Wochen habe in dem Getreide, besonders in Hafer und Gerste, sowohl qualitativ als quantitativ Schaden verursacht.

Frankreich.

Paris, 6. August. Der Appetit kommt beim Essen! Es scheint, daß das zweite Ultimatum an Siam die Annerionslust gewisser Patrioten und Kolonialschwärmer immer noch nicht befriedigt hat, ebenso wenig als sie, wenn sie heute Eliaß-Bohringen wieder bekämen, damit zufrieden wären, sondern mindestens das ganze Rheinufer verlangen würden. Nur wird, da es doch unanständig wäre, einen so kolossalen Appetit zu zeigen, die Sache hinter die Kambojschaner gesteckt. Nach dem „Temps“ herrscht in Kambojscha eine große patriotische Aufregung. Die Königin-Mutter hat erklärt, daß sie bereit sei, Frankreich alles zu verzeihen, wenn Kambojscha die Provinzen Battambang und Angkor zurückhalte, welche ihm 1867 von den Siamesen abgenommen worden seien. Der König Norodom hat gestern aufs energischste erklärt, er werde Battambang wieder nehmen, und wenn Frankreich eine so vortreffliche Gelegenheit nicht benutzen wolle, um seine Versprechungen zu halten, so werde er auch ohne franz. Ermächtigung vorgehen, denn Kambojscha, enttäuscht, daß man nichts für es gethan, sei bereit, seine Rechte selbst geltend zu machen. Es scheint also, daß Kambojscha auf eigene Faust einen Krieg mit Siam führen will. Passieren kann ihm ja nichts, dafür wird Frankreich sorgen, es kann nur gewinnen und nichts verlieren.

Bangkok, 7. August. Reuter meldet: Die Ratifikation des Abkommens, wonach Siam die Forderungen Frankreichs annimmt, wurde am Freitag ausgetauscht. Der französische Gesandte Pavie wird am 7. August seinen Posten wieder antreten.

Belgien-Holland.

Amsterdam, 7. Aug. In einem Eisenbahnzug zwischen Geertruidenberg und Zwaluwe wurden die Reisenden von drei bis an die Zähne bewaffneten Individuen angegriffen und ausgeraubt. Mehrere Personen sind schwer verletzt. Zwei Reisende, welche sich durch einen Sprung auf das Geleise retten wollten, sind tot; zwei weitere Reisende wurden von den Banditen zu den Fenstern des Eisenbahnzuges hinausgeworfen.

Italien.

Ueber Sansibar wird gemeldet, daß Port Louis auf der Insel Mauritius abermals durch ein schweres Unglück heimgesucht worden ist. Eine Feuers-

brunst hat nämlich in der Nacht vom 23. Juli 200 Häuser in demjenigen Teile der Stadt, welcher im vorigen Jahre von dem Wirbelsturm verschont blieb, zerstört. Die Bureauz einiger der Hauptausleute von Mauritius sind vernichtet worden, und der Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

England.

London, 8. Aug. Bei einem Ausflug auf dem Meer, welchen 28 junge Leute aus Wales, ohne auf die Warnungen der Matrosen zu achten, unternommen haben, sind 22 ertrunken.

Amerika.

Washington, 7. Aug. Die gestrige demokratische Parteiversammlung stellte Crisp als Kandidaten für den Vorsitz im Repräsentantenhaus auf. Crisp erklärte, die Demokraten seien seit 30 Jahren erstmals in der Lage, die schlechten Gesetze abzuschaffen. Das Finanzsystem sei zu revidieren und größere Sparsamkeit in den Staatsausgaben anzuwenden, sowie die Steuern gerechter zu verteilen und herabzusetzen.

Kleinere Mitteilungen.

* Nagold, 9. Aug. Die Prophezeiung, daß wir heuer ein Maiserjahr erhalten werden, hat sich, wenigstens für unsere Gegend, nicht bewahrheitet. Die kalten Nächte des Monats Mai haben diesen Feinden unserer Obstbäume die Lust benommen, aus ihren Schlupfwinkeln unter den Baumwägen hervorzukriechen; daß aber solche doch in Unzahl vorhanden, dürfte der Beweis dienen, daß uns heute vor befreundeter Hand ein munteres Pärchen, diesmal aber nicht von Hieslhäusern, zugesandt wurde.

> Altensteig, 7. Aug. In Egenhausen mußten zwei roßkrank verdächtige Pferde geschlachtet und vergraben werden. Ueber Nacht wurde von einem gewissen Sattler das eine Pferd ausgegraben und abgezogen. Die Haut wurde um 4 1/2 M verkauft. — Einem hiesigen Bürger verschwanden plötzlich 10 Gänse. Ob dieselben wieder erschienen werden, oder ob sie über das Gauferst verpeißt worden sind, ist fraglich.

Läßt man das Getreide nicht ganz reif werden, so haben die Körner eine dünnere Schale und liefern ein besseres Mehl, die Früchte fallen auch nicht so aus; die zur Saat bestimmte Frucht dagegen muß man vollständig reif werden lassen. Bei den meisten Landwirten besteht immer noch die Ansicht, daß die

Körner vollständig hartreif und die Halme weiß sein müssen. Dabei wird aber vergessen, daß die auf dem Halm vollständig reifen Körner durch Wind und Wetter leicht ausgedroschen werden. Also lasse man doch das Getreide nicht zu reif werden! (Dfsg.)

Bamberg, 3. Aug. Hier sind gestern auf dem Obstmarkt 15 Körbe Zwetschgen, die sich, da sie noch nicht vollständig reif waren, nicht zum Genusse eigneten, von der Polizei beschlagnahmt worden.

Der Ermordung des Frankfurter Polizeirats Rumpff war, wie erinnerlich sein wird, ein gewisser Lieske für schuldig erkannt worden; er wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet. Jetzt geht der „N. Pr.“ folgende Nachricht zu, die sie, obgleich die Notiz aus glaubwürdiger Quelle stamme, doch unter allem Vorbehalt wiedergibt: „Die Affaire Lieske ist neuerdings in ein anderes Stadium getreten. Ein vor kurzem unter eigenen Umständen verstorbener Agent soll nämlich zugehört haben, daß nicht Lieske, sondern zwei andere Personen den Polizeirat Rumpff ermordeten. Lieske habe nur Wache gestanden. Aus Furcht vor den Thätern will der Agent keine Anzeige gemacht, dagegen den Vorfall schriftlich niedergelegt und die fraglichen Papiere in seiner Wohnung verwahrt haben. Kurz vor seinem Tode unterrichtete er aber doch noch andere Personen von dem Geschehnis. Diese haben nun, da die Papiere nach dem Tode des Agenten aus der Wohnung verschwunden waren, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Die Untersuchung ist in vollem Gange. (Eine Entgegnung liegt bereits vor.)

Ein furchtbarer Wolkenbruch zerstörte die Ernte von Mittel-Steiermark. Das Dorf Götting bei Graz ist überschwemmt, zahlreiche Häuser sind dort eingestürzt, Einwohner unter den Trümmern begrabend. Der an Götting vorbeifließende Bach trat so schnell aus, daß sämtliches Vieh in den Ställen ertrunken ist.

Alles oder nichts. In der „Schlesischen Zeitung“ findet sich folgendes „streng reelle“ Heiratsgesuch: „Witwer mit einem Vermögen von 200 000 Thalern, 38 Jahre, 1 Kind, sucht eine tadellose, liebenswürdige, lustige Dame zur Frau, entweder mit viel oder direkt gar keinem Vermögen. Gesl. Off. (wennmöglich mit Photographie und alles Nähere) bitte ich mir vertrauensvoll unter X hauptpostlager

einzusenden und verspreche auf Ehrenwort strengste Diskretion.“ Die „liebenswürdigen, jungen Damen mit direkt gar keinem Vermögen“ werden wohl die Mehrheit unter den Bewerberinnen bilden.

Der Mensch und das Mammut waren, darüber besteht kein Zweifel mehr, Zeitgenossen, aber nicht nur in Centralasien, sondern auch in Sibirien. Am Jenissei liegt nahe bei Krasnojarsk der Berg Montova, und an den Abhängen desselben hat man in den letzten acht Jahren über 1500 Knochen vorweltlicher Tiere herausgegraben, so vom Mammut, wollhaarigen Rhinoceros, Auerochse, Urried Ren, Riesenhirsch, Pferd und Hund. Daß aber der Mensch mit diesen Tieren gleichzeitig lebte, sieht man an der Art, wie die Knochen von Mammut, Nashorn und Ur aufgeschlagen sind, an den mit Kunst bearbeiteten Reißzähnen und Rentiergeweihen, endlich an rohen Steinwerkzeugen und an Feuersteinen.

Handel & Verkehr.

Saaz, 3. Aug. Die Hopfenpflanze sieht, wenige Gärten ausgenommen, sehr gut und berechtigt zu befriedigenden Ernteausichten. Blüten und Dolden sind zahlreich vorhanden und man erwartet etwa eine halbe Ernte. Es notieren Stadthopfen 145-150 fl., 140-145 per Zentner.

Repsmärkte. Die Zufuhr auf dem letzten Repsmarkt in Saugau betrug 143 Jtr., verkauft wurden 114 Jtr. zum Preis von 14,55-14,85 K per Jtr. Kohltreis galt 13,30-13,50 K. Aufschlag 80 J.

Rohseidene Bastkleider Mt. 16.80
per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Zahlreiche Zeugnisse bestätigen die gute und rasche Wirkung der **Salus-Bombons** bei **Asthma** durch ihre vorzüglich lösende Eigenschaft. Dieselben werden deshalb jedem, der an diesem Uebel leidet, zu einem Versuch warm empfohlen. Zu haben in Packeten à 25 und 50 J., in roten Schachteln à 1 K. in den Apotheken und Droguerien. Niederl. bei H. Lang in Nagold M. Geltenbort in Unterjettingen und Ad. Franer in Wildberg.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Im verflossenen Monat Juli ds. Js. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

- | | | |
|-----------------|--|------------------|
| Nagold: | Kauser, Johann Michael, Müllernechtswitwe. | Realteilung. |
| " | Gutkunst, Johann Franz, Dreher. | Eventualteilung. |
| " | Koller, Johann Gottfried, Kaufmann. | Realteilung. |
| Emmingen: | Renz, Johann Jakob, Bauer. | Eventualteilung. |
| Gültlingen: | Sackenheimer, Johann Friedrich, Tagelöhners Witwe. | Realteilung. |
| " | Müller, Anna Maria, ledig, Josuas Enkel. | Erbeinweisung. |
| " | Schäuble, Friedrich, Rechenmacher. | Realteilung. |
| Haiterbach: | Kauschenberger, Christian, Hafner. | Eventualteilung. |
| " | Kaufmann, Karoline, geb. Ulrich. | Eventualteilung. |
| Oberschwandorf: | Reypler, Anna Maria, led. Hansierhändlerin. | Realteilung. |
| Rohrdorf: | Vareis, Johannes, Schreiners Ehefrau. | Eventualteilung. |
| Sulz: | Härtter, Johann Georg, Drehers Witwe. | Realteilung. |
| " | Proß, Johann Michael, G. Rats Ehefrau. | Eventualteilung. |
| Wildberg: | Koller, Friedrich, Tagelöhner. | Eventualteilung. |
| " | Speckle, Lorenz, Tagelöhner. | Realteilung. |

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei den betr. Schultheißenämtern zur Berücksichtigung anzumelden.
Den 7. August 1893. K. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Oberjettingen, Gerichtsbezirk Herrenberg.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des **Johann Georg Renz**, Schultheißen von Oberjettingen, ergeht an alle diejenigen Personen, welche Ansprüche zu machen haben, oder für welche sich der Verstorbene verbürgt haben sollte, die Aufforderung, sich

bis 26. August d. J.

zu melden, widrigenfalls sie im Teilungs-Verfahren keine Berücksichtigung finden würden.

Bondorf, den 8. August 1893.

K. Amtsnotariat.
Herbst.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 12. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf hies. Rathaus aus Stadtwald Enzswald Abt. 1 2 und Scheidholz: 13 Nm. buchene Scheiter, 20 Nm. buchene Prügel, 31 Nm. tannene Prügel, 137 Nm. tan. Andruch, 1 Nm. weißtan. Rinde, 25 Stück geb. Reis.
Den 7. August 1893.
Stadtschultheißenamt.
Weller.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten **Kayser's**

Pfeffermünz-Caramellen,

welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinig. Niederl. pr. Bad. à 25 J bei Friedrich Schmid, Nagold; Fr. Schittenhelm, Haiterbach.



Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889. Niederlage in Nagold bei H. G. Gauß und H. G. Lang.

Asphalt,

Dachpappen, bester Qualität, in verschiedenen Sorten, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Die Obstweinebereitung. Anleitung zur Herstellung vorzüglicher, (auch moussierender) Weine, Fruchtäpfel, Gelees u. aus dem Kern-, Stein- und Beerenobst, unter besonderer Berücksichtigung der Apfelweinebereitung. Nebst Bienen für den Obstzüchter über Anzucht der Bäume und Sträucher, wie Anlage der Obstgärten. Nach praktischen Erfahrungen von Joh. Böttner, Obstweinproduzent. Mit einem Schlusswort von Pastor E. Pilarik zu Dulsberg. Vierte neubearbeitete Auflage mit 33 Abbildungen. Preis 1 Mark.

Die Obstweinebereitung mit besonderer Berücksichtigung der Beerenobstweine. Eine Anleitung zur Herstellung weinartiger und schaumweinartiger Getränke aus den Früchteerträgen der Gärten und Wälder, leichtverständlich dargestellt von Dr. Max Barth, Direktor der Kais. landwirtschaftlichen Versuchstation für Elfaß-Lothringen in Rufach. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage, mit 20 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis 1 Mark.

Zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.



Nagold.
Verkauf.

Am nächsten Samstag den 12. August, von vormittags 11 Uhr an, kommt vor der Wirtschaft zum Pflug zum Verkauf:

1 Möbelwägel, etwas Schreinerhandwerkzeug, 1 Leimpfanne, 8 St. Zulaagen, 1 großes Beil, 2 noch gut erhaltene Faß, 1 Bohnenständchen und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Marie Wurster, Schreiners Witwe.

Nagold.
Einen sehr billigen

„**Haustrunk**“,
pro Liter zu 12 S., hat, von 20 Liter an, noch abzugeben

J. A. Koch,
Küferei und Weinbdlg.

Cocosnussbutter,
bestes und billigstes Koch- und Bratfett, empfiehlt die Niederlage von
S. Lang, Nagold.

Das älteste und größte
Bettfedern-Pager.

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S „
Ia. Halbdaunen nur 1.60 „ „
und 2 „ „
reiner Flaum nur 2.50 S.
und 3 „ „

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläflich 20, 25, 30 u. 40 M. Zschläflich 30, 40, 45 u. 50 M.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichtesten und einfachsten Herstellung von 100 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks
(OBSTMOST)

versende ich franco für nur
m. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker
121 KONSTANZ (BADEN).

Zu haben in Nagold: H. Lang, Conditior, Altensteig: J. Schneider, Herrenberg: S. Rüdiger, Gorb: Apoth. Sichter, Tübingen: C. H. Schneider, Wiltberg: Apoth. Riedel.

Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annoncieren der geeignetste Weg. Für billigste, pünktlichste Beforgung ist die älteste deutsche Annoncenerpedition von Haasenstein und Vogler A. G. weltbekannt. Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in Stuttgart: Königsstraße 11 I. Stock, Telefon No. 1156.

100,000 Säcke,

einmal gebr. groß und stark, für Getreide, Kartoffeln, 4 3/4 und 25 Pfg. Probeballen à 25 St. verl. gegen Nachm. unter Angabe der Bahnstat., Nag Wendershausen, Götzen im Anh.

Seminar Nagold.

Sonntag, den 13. d. M., mittags 4 Uhr,

ist in der Stadtkirche

KONZERT,

zu dem jedermann freundlich eingeladen ist. Eintritt nicht unter 20 Pf. Der Ertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt. Die oberen Emporen sind frei.
K. Rektorat.

Nagold.

Dankfagung.



Für die vielseitige, wohlthunende Teilnahme, die unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwiegermutter,

Pauline Schwindt,
Postmeisters Witwe,

während ihrer Krankheit und bei dem selig. Singang erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die vielen Blumenspenden und den herrlichen Trauergefang des verehrl. Lieberkranzes sagen im Namen der trauernden Hinterbliebenen den herzl. Dank

Ernstine Müller, Posthalters Witwe,
Ernst Lutz, Postverwalter.

Bejenfeld.

Wald-Verkauf.

Am **Dienstag den 22. August, vorm. 10 Uhr,** werden die Waldungen des verstorbenen Kaufmanns **J. G. Sackmann** von hier auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich versteigert und zwar,
Parz. No. 289 5 ha 64 ar 36 qm Nadelwald im Urnagolderberg, daselbst,
" " 451 11 " 17 " 75 " " im Kirchbühlswald (Rindelsteich),
" " 614 4 " 2 " 27 " " " Nühshalderwald,
" " 808 11 " 22 " 88 " " " Brückleshan,
" " 892 5 " 55 " 26 " " bei der Wied.

Zus. 38 ha 45 ar 55 qm Nadelwald.

Der Standort sämtlicher Waldungen ist gut, ebenso die Absatz- und Abfuhrverhältnisse, Herr Oberförster **WeiB** von Simmersfeld ist bereit, nähere Auskunft zu erteilen.

Es findet nur ein einziger Verkaufstermin statt.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Reynort** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch **Gottlob Schmid** in Nagold, **John G. Roller** in Altensteig.

In der **G. W. Zaiser'schen Buchhandl.** ist zu haben:



Cannstatter Volksfest-



Loise



à Mark 1.

Dampfpfäfel, Apfelschnitze, Zwetschgen
empfehl't **S. Gauß, Nagold.**

Rohrdorf.

Müller-Gesuch.

Ein junger, solider Purtsche, im Alter von 16-19 Jahren, kann sofort oder innerhalb 14 Tagen bei mir eintreten.
J. Kempf, Mühlebesitzer.

Berneck.

Ein jüngerer, kräftiger und fleißiger
Bierbrauer

findet bleibende Stelle bei
J. Graf z. „Waldhorn“.

Ipselshausen.

Ein wachsender
Hofhund

steht zum Verkauf bei
Holder, Mühlebesitzer.



Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein leicht bereitet und zu haben
v. **J. Schrader, Feuertoch-Stuttgart.**
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnöthig.
Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Eimer — 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung.

Neu! Excelsior-Seife

von der **Leipziger Parfümerie Leipzig** ist die allerbeste Toiletten-Seife der Welt; sie verleiht durch ihren

40% Glycerin-gehalt Geschmeidigkeit und entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut. — Man achte daher beim Kauf auf unsere Firma. Zu haben à Stück 50 S bei **Hermann Knodel** in Nagold.

Rohrdorf.

Erwiderung.

Dem Einsender des Sprechsaalartikels in Nr. 92 des Gesellschafters diene zur Aufklärung, daß im fraglichen Falle gesetzliche Bestimmungen vorliegen, nach welchen die erforderlichen Schuhmacherregeln angeordnet werden können, selbstverständlich muß aber die Ortsbehörde hievon in Kenntnis gesetzt werden. Von keinem der mehreren Bürger ist aber der unterzeichneten Stelle von dem behaupteten Gänse- und Hühnerraub eine Anzeige gemacht worden und ohne Zweifel wird auch der auswärts wohnende Jagdpächter erst durch den erwähnten Artikel Kenntnis hievon erhalten haben, daher derselbe auch ohne Erfolg sein dürfte, wenn nicht der gesetzliche Weg eingehalten werden will.
Schulth.-Amt.
Killingier.

Fruchtpreise:

Calw, den 5. August 1893.

Dinkel — — 7 50 — —
Haber 9 — 8 81 8 70

